

# 40 Jahre Bregenzer Festspielchor — 1948 bis 1988



In das Jahr 1948 fiel — 2 Jahre nach der Gründung der Bregenzer Festspiele — ein denkwürdiges Ereignis: Die Schaffung des Bregenzer Festspielchores. Da die Festspiele aus finanziellen Gründen nicht in der Lage waren, für die Operette „Eine Nacht in Venedig“ einen Berufschor zu verpflichten, setzte sich der damalige 1. Vorstand des Bregenzer Männerchores, Karl Fuchs, dafür ein und begründete mit 35 Damen und 25 Herren eine Chorvereinigung, welche dann im Jahre 1948 erstmalig bei den Bregenzer Festspielen mitwirkte. Anfang des Jahres 1950 starb Karl Fuchs und Franz Wipper übernahm spontan die Leitung des Chores.

Zunächst bestand der Bregenzer Festspielchor ausschließlich aus Bregenzern. Im Laufe der Jahre stießen aber immer mehr Sängerinnen und Sänger aus der umliegenden Region hinzu. Seine größte Stärke erreichte der Bregenzer Festspielchor im Jahre 1964 in der Lehar-Operette „Land des Lächelns“ mit 151 Mitwirkenden.

Ab 1973 wurde dann der Bregenzer Festspielchor nach Bedarf mit Chorsängern von der Wiener Staatsoper bzw. der Wiener Volksoper ergänzt. Die musikalischen Leiter waren 1948 Heinz Lamprecht, 1949 bis 1972 Rudolf Schramek und seit 1973 Helmuth Froschauer. Nur 1977 leitete Ernst Dunshirn den Chor.

Monatelange Einstudierungsproben — meist schon im Jänner oder Februar an einem Tag der Woche beginnend — gehen die Bühnenproben ab Anfang Juli voraus. Der Bregenzer Chor wird bis dahin von einem heimischen Musikpädagogen — bisher Wilhelm Schosland, die beiden Gerhard Dallinger, Alfred Kuppelmayer, Hansjörg Gruber und Wolfgang Schwendinger — einstudiert und dann bei Beginn der Regieproben mit der in Wien vorstudierten Chorgruppe zu einem Gesamtchor vereinigt.

Der Bregenzer Festspielchor entwickelte sich bald zu einer ausgezeichneten Chorvereinigung und mit dem wachsenden Niveau stiegen auch die Aufgaben. Bald wurde der Chor auch zur Mitwirkung bei Konzerten der Bregenzer Festspiele herangezogen — z. B. für Beethovens 9. Symphonie unter Ferdinand Leitner im Jahre 1954 — und ab 1955 bei den Opern- und Operettenaufführungen im Theater am Kornmarkt.

Die hohe künstlerische und idealistische Auffassung der Mitglieder des Bregenzer Festspielchores ermöglichten es, daß ab 1973 auch große Aufgaben in Opern übernommen werden konnten, welche als Spiel auf dem See aufgeführt wurden, wie z. B. „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner oder „Carmen“ von G. Bizet.

Seit 1980 wirkt nun eine Chorgruppe des Bregenzer Festspielchores permanent auch bei den Opernaufführungen im Festspielhaus mit, während eine zweite Chorgruppe beim Spiel auf dem See eingesetzt wird.